

Diplomatischer Pressedienst



SEPTEMBER 2014

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



www.rasalkhaimahtourism.com

Ras Al Khaimah stellt sich vor.

Kleines Land, große Vielfalt: Auf nur 1.700 Quadratkilometern ist Natur-, Bade- und Abenteuerurlaub möglich. Meer, Wüste und hohe Berge begeistern Outdoorfans – Wellnessliebhaber kommen in Luxus-Hotels & Resorts voll auf ihre Kosten.

Da der Name Ras Al Khaimah für viele unaussprechlich erscheint, wird das Nachbar-Emirat von Dubai oft „RAK“ genannt. Wörtlich übersetzt bedeutet Ras Al Khaimah „Spitze des Zelt“. Der Name des siebenten Emirats der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) beschreibt seine Lage: ganz im Norden der Halbinsel, zwischen dem Hadschar-Gebirge und dem Arabischen Golf. Dank seiner Gebirgsquellen und dem milden Klima ist Ras Al Khaimah das fruchtbarste der sieben Emirate.



Landschaftlich reizvoll: Schneeweiße Strände, Sanddünen und schroffe Felsen.

Ras Al Khaimah gilt als das landschaftlich schönste der Emirate. Es besitzt bis zu 1.900 Meter hohe Berge, eine weitläufige Wüste mit hoch aufragenden Sanddünen, schneeweiße Strände an der 64 Kilometer langen Küste und grüne Oasen-Dörfer. Ras Al Khaimah ist die „Kornkammer der Vereinigten Arabischen Emirate“ und versorgt Abu Dhabi, Ajman, Fujairah, Sharjah, Dubai und Umm Al-Quwain mit Gemüse, Obst und Milchprodukten. Derzeit leben 260.000 Menschen in dem

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.



Emirat. Aufgrund des Tourismus-Booms wächst die Bevölkerung jährlich um fünf Prozent. Die offizielle Religion ist der Islam, andere Religionen werden aber respektiert. Die Oase im Norden der Vereinigten Arabischen Emirate war Jahrhunderte lang nur für Piraterie und Perlenzucht bekannt. Mittlerweile ist Ras Al Khaimah ein Insider-Tipp für Reisende, die Tradition, sportliche Aktivitäten und unberührte Natur schätzen. Die landschaftliche Vielfalt des Emirats macht es zu einer der am schnellsten wachsenden Tourismusregionen der VAE.

Historischer Wandel: Von der Heimat der Piraten zum Luxus-Ferienziel. Das Emirat besitzt eine bewegte Geschichte: Archäologische Funde belegen, dass die frühesten Besiedlungen der VAE bis in die Bronzezeit zurückgehen. Im 3. Jahrhundert v.Chr. entstand in der Nähe des heutigen Abu Dhabi eine als Umm an-Nar's bekannte Kultur, deren Auswirkungen bis nach Ras Al Khaimah zu spüren waren. Für den nächsten kulturellen Einfluss sorgten die Griechen. Im Mittelalter war die Region Teil des Königreichs von Hormuz. Das Emirat Ras Al Khaimah wurde vom Stamm der Qawasim begründet und nach dem gleichnamigen Hafenort benannt, der heute eine wichtige Stadt ist. Im Jahr 1498 stießen die Portugiesen in die Gegend vor und besetzten im Jahr 1515 die Stadt Julfar (jetztige Ras al Khaimah). Im Jahr 1819 wurde Ras Al Khaimah von einer britischen Seestreitmacht angegriffen und besetzt. Nachdem die Konflikte sich beruhigten, wurde die Gegend „Trucial Coast“ (Waffenstillstandsküste) genannt.



Der Name blieb bis zur Unabhängigkeit 1971, als die Vereinigten Arabischen Emirate gegründet wurden. Der ab 1948 regierende **Scheich Saqr bin Mohammad Al Qaisimi** führte das Volk der Perlenfischer in den Wohlstand. Bis 1999 war Scheich Saqr das Oberhaupt des Emirats. Er spielte eine wichtige Rolle bei der Gründung der Föderation der Vereinigten Arabischen Emirate.

Wirtschaftlicher Boom: Gäste schätzen das milde Klima und den Service. Sein Sohn, **Scheich Saud**, führte ab 2003 als Kronprinz und Emir bedeutende organisatorische und ökonomische Reformen durch. Seit 2010 ist er der offizielle Herrscher des Emirats. Die Reformen des 1956 in Dubai geborenen Scheichs umfassten die Infrastruktur, die Bildung und die Gesundheitsvorsorge. Ein Fokus des Emirs, der an der Universität von Michigan in den USA Wirtschaft studierte, liegt auf der Förderung des Tourismus. Zu diesem Zweck wurde im Mai 2011 die **Ras Al Khaimah Tourism Development Authority (TDA)** gegründet, die bis Ende 2013 mit einem Investment von 500 Millionen US-Dollar (rund 470 Millionen Euro) unterstützt wurde, um das Emirat als Luxusdestination für Urlauber, Abenteurer und Geschäftsreisende zu etablieren.

Es gibt bereits zahlreiche Luxushotels im Emirat. Aber der Bauboom ist ungebrochen und es gibt eine Vielzahl an ambitionierten Projekten von der künstlichen Insel bis zur Skihalle. Von Januar bis Dezember 2013 besuchten über eine Million Gäste (1.273.498) das

Emirat. „Deutschland ist derzeit der wichtigste globale Quellmarkt für Ras Al Khaimah“, sagt Steven Rice, Tourismusdirektor der Ras Al Khaimah TDA. „Mit seinem milden Klima, der unberührten hügeligen Landschaft und den wunderschönen Stränden bietet Ras Al Khaimah den idealen Urlaubsort für Besucher aus Europa, die auf der Suche nach Sonne, Entspannung, Abenteuer und Qualität sind.“ Mittlerweile ist Tourismus einer der wichtigsten Wirtschaftssektoren.

An den internationalen Flugverkehr ist das Emirat über den Flughafen Ras Al Khaimah angebunden. Die „Emirates Road“ dient als Verbindungsstraße mit den anderen Emiraten (z.B. Fahrzeit nach Dubai rund 45 Minuten, nach Abu Dhabi rund 2,5 Stunden) und „Port Saqr“ dient als Anlaufstelle für internationale Kreuzfahrtschiffe (z.B. legt Royal Caribbean International im Rahmen der 11- und 19-tägigen Arabian Explorer Schiffsreise in Ras Al Khaimah an).

Aber auch die Keramik-Industrie und die Landwirtschaft spielen nach wie vor eine wichtige Rolle in Ras Al Khaimah. So versorgt das Emirat beispielsweise die übrigen Scheichtümer mit Gemüse, Obst und Milch – und gilt als „Kornkammer der VAE“. Durch die geografische Nähe zu einer der wichtigsten Schifffahrtshäfen (der Straße von Hormuz) gilt der Hafen von Ras Al Khaimah als eine der wichtigsten Freihandelszonen in den VAE und ist die erste Anlaufstelle für alle nördlichen Emirate und Märkte. Weitere Informationen finden Sie unter www.rasalkhaimahtourism.com. ●





Starwood “Luxury Collection” feiert die Wiedereröffnung des Hotel Imperial Wien.

Nach 14-monatiger Umbauzeit ist das Hotel Imperial Wien offiziell wiedereröffnet. Die Restaurierung ist Teil eines Millioneninvestments von Starwood Hotels & Resorts in einige der renommiertesten Hotels unter der Marke The Luxury Collection in Europa.

Mit einer Investition von insgesamt 11 Millionen Euro (14 Millionen USD) wurde der gesamte öffentlich zugängliche Bereich des Hotel Imperial revitalisiert. Unter der Leitung des britischen Interior Designers Alex Kravetz und in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt wurden die Rezeptionshalle, das OPUS Restaurant, die Lobby-Lounge mit Bar, das Café Imperial Wien mit der Boutique für die Imperial Torte sowie die Konferenz- und Banketträumlichkeiten im Erdgeschoss umgebaut.

„Die sorgfältige Restaurierung des Hotel Imperial unterstreicht das majestätische Erbe dieses legendären Hotels. Wir sind besonders stolz, mit dem „neuen“ Imperial zum vielfältigen kulturellen, gesellschaftlichen und kulinarischen Leben Wiens beizutragen und sowohl den Wienern als auch internationalen Hotelgästen ein neues Erlebnis bieten zu können“, erklärt Michael Wale, Präsident von Starwood Hotels & Resorts, Europe, Africa and Middle East. „Unsere Luxury Collection Hotels sind die perfekte Wahl für eine besonders reiseerfahrene Zielgrup-



pe, wir nennen sie 'global explorers', die einmalige Erlebnisse in der Destination ihrer Wahl suchen und außerdem perfekten, persönlichen Service schätzen."

„Ähnlich wie das Prince de Galles in Paris oder das Gritti Palace in Venedig ist das Hotel Imperial eines der geschichtsträchtigsten Häuser Wiens und gesellschaftliches Zentrum der Stadt", kommentiert **Paul James, Global Brand Leader**, The Luxury Collection, St Regis and W Hotels Worldwide. „Die Revitalisierung dieses Hoteljuwels ist für uns ein großer Moment. Das Imperial war eines der ersten Hotels unserer Marke The Luxury Collection, die jetzt über 85 Häuser weltweit umfasst."

Seit nunmehr 140 Jahren ist das legendäre Hotel Imperial mit seinem palastartigen Flair und seiner Fassade aus der italienischen Neurenaissance ein exklusives Ziel für anspruchsvolle Gäste sowie die erste Adresse für Staatsbesuche.

Ursprünglich als Privatresidenz für Prinz Philipp von Württemberg erbaut, wurde das Gebäude anlässlich der Weltausstellung 1873 in das Hotel Imperial verwandelt. Als eines der prominentesten Ringstraßen-Gebäude Wiens und in direkter Nähe zum Musikverein, befindet sich das Hotel Imperial in Fußreichweite zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt, wie beispielsweise der Staatsoper, dem Kunsthistorischen Museum oder der Secession.

Mit dem Umbau wurde auch der Zugang des Hotels Richtung Musikverein, Residenz der Wiener Philharmoniker, erneuert und vergrößert. Der historische „Komponisteneingang" ist nun ein eleganter, offener Zugang, der die Nähe zu dieser wichtigen Kulturinstitution entsprechend würdigt.

Exquisite kulinarische Erlebnisse. Das Herzstück des Hotels, der 1873 HalleNsalon (Foto oben), wurde zu einer eleganten Lobby-Lounge mit Bar, die an eine private Bibliothek erinnert. Prächtige Kristalleuchter schweben nahezu schwerelos unter den restaurierten Engels-Friesen, verströmen aristokratisches Flair und bilden einen eleganten Rahmen für vertraute Gespräche oder Konzerte aufstrebender junger Künstler.

Seit jeher gilt das Wiener Kaffeehaus als Treffpunkt der Gesellschaft und der Literaten. Im Café Imperial Wien entsprang schon manches Meisterwerk aus der Feder großer Schriftsteller und jeder Gast ist hier ein besonderer. Im Café befindet sich auch die Boutique für die weltberühmte Imperial Torte. Historische Elemente wie die Stühle und Tische des österreichischen Architekten und **Designers Oswald Haerdtl** aus dem Jahr 1936 wurden liebevoll restauriert, und der neue Parkettboden sowie die neu geschaffenen Lichtelemente reflektieren zusätzlich das einstige Interieur. Dennoch konnte das Café erweitert werden und beeindruckt im neugeschaffenen Frühstücksraum mit marmornen Böden und einer offenen Schauküche.

Mehr Informationen über das Hotel Imperial Wien, ein Luxury Collection Hotel, finden Sie unter www.imperialvienna.com. ●





Peugeot Citroën Retail in Wien.

NEUERÖFFNUNG des Standorts Triester Straße 50 A, 1100 Wien.

An den Wiener Standorten der Peugeot Autohaus GmbH und Citroën Wien, den konzerneigenen Handelsbetrieben der internationalen Peugeot Citroën Retail Organisation, geht die Umsetzung der Neuorganisation rasch voran: In der Triester Straße 50 A im zehnten Wiener Gemeindebezirk werden ab sofort Modelle der Marken Peugeot, Citroën und DS in eigenen Schauräumen präsentiert. Die umfangreichen Umbauarbeiten am Standort Triester Straße zu einem der modernsten Autohäuser Österreichs sind nunmehr abgeschlossen.

Das Ergebnis ist ein sympathischer und kundenfreundlicher Multimarken-Standort, der alle Anforderungen an ein modernes Autohaus erfüllt. Alle drei Marken nehmen heute in gleicher Weise selbstbewusst ihren Platz im PSA-Konzern ein. Sie vermitteln dem jeweiligen Kunden die Tradition, aber gleichzeitig die Modernität der jeweiligen Marke und bieten eine eigene, unterschiedliche Markenwelt und Produktvielfalt. Insgesamt stehen nun 1.600 m² Ausstellungsfläche zur Verfügung einschließlich eines eigenen Salons für die Marke DS. Zusätzlich werden ab sofort sämtliche Werkstatteleistungen für alle 3 Marken angeboten.

Mathias Gabler, Geschäftsführer von Peugeot Citroën Retail in Österreich: „Mit der Modernisierung und Neueröffnung des neuen Multimarkenstandorts in der Triester Straße 50A ist ein wichtiger Meilenstein erreicht. Dank der Neuorganisation der Standorte von Peugeot Citroën Retail in Wien werden wir in Zukunft sehr gut aufgestellt sein und unsere Kunden in allen Bereichen professionell bedienen können.“ Weitere Informationen finden Sie unter www.citroen.com und www.peugeot.com. ●



**Ihre Schaltung im Diplomatischen
Pressedienst um 125 Euro!**
diplomatischer.pressedienst@chello.at

SOCAR's global rebranding.

These days SOCAR presented its new logo at a ceremony held at the Heydar Aliyev Center. The new logo and a film were demonstrated at the ceremony. In course of 20 years since the signing the Contract of the Century, oil and gas industry of the country and its flagship company, SOCAR, been through a glorious journey in implementation of the energy strategy founded by National leader Heydar Aliyev and successfully realized under the leadership of the President of the Republic of Azerbaijan Ilham Aliyev. The company is a historic heir to number of oil and gas enterprises worked under different titles in Azerbaijan. SOCAR's way of progress is embodied in its trademarks and logotypes.

On September 20, 1994, SOCAR represented our country at the ceremony of signing the Contract of Century with a logo consisting of three letters featuring the colors of the national flag of Azerbaijan. SOCAR took initial steps on the world oil market with this brand. Though it was a simple logo, but it reflected the start of extraordinary journey and become part of our history.



In 2006, SOCAR has already transformed into a new company from the perspective of capacity, experience and infrastructure. The President of the Republic of Azerbaijan Ilham Aliyev set up a target for SOCAR to become modern, strong and competitive company. The new logo approved at that time become the followed the extensive work of Azerbaijani oilmen in reaching these targets and, SOCAR became one of the world's most well-known and respected oil and gas companies.

The tricolor national flag of Azerbaijan waves over the SOCAR's assets, plants, pipelines, terminals, ports, trading companies, fuel stations in Georgia, Turkey, Switzerland, UAE, Ukraine, Romania and other countries. These enterprises working under the brand of "SOCAR" not only create economic value for our company, but also reflect and embody the strength of our country. Today oil and gas industry of Azerbaijan and its flagship company, SOCAR, steps up into a new stage of development. SOCAR vision is to become an agile and vertically-integrated international oil and gas company with operational effectiveness, social and environmental responsibility and advanced experience. The new logo which displays dynamic and clear shape, will contribute to SOCAR's mission to become and recognized as world class and efficient energy company.

This logo is inspired by the symbol of flame which has a special place in the history of humankind. Worshipping to fire is a part of Azerbaijan's history. The fire symbolizes light, hope, peace and progress. The fire unites people and helps them to share their energy. SOCAR's new headquarters also resembles the shape of fire. SOCAR is an energy company, a permanent energy source, which brings hope to the people, serves the ideas of peace and tranquility, humanism, targeting development and progress with modern and clear goals. The new logo also reflects the colors of the national flag of Azerbaijan. The logo with a symbol of blue, red and green flares will create larger opportunities to introduce Azerbaijan in the international arena as a modern and credible country. One of the main goals of SOCAR is to offer high quality products and services to the customer. The new logo opens up new horizons to create the image of customer friendly and approachable company. The logo has an easily recognizable and attractive shape, easy to be used for visual effects. So it will better reflect the SOCAR's image as an agile company both in the country and in the world. Further information: www.socar.af. ●

Spielefest feiert 30 Jahr.

Die Tage vergehen so schnell, die Zeit der Spiele wird bald wieder beginnen. Traditioneller Höhepunkt für alle Verspielten wird auch heuer wieder das Spielefest im Austria Center Vienna, diesmal von 14. bis 16. November, jeweils von 9 bis 19 Uhr, schon zum 30. Mal. Mehr als 5.000 Brett-, Karten- und Gesellschaftsspiele warten darauf, an über 1.500 Spieltischen getestet zu werden. Alle großen Spieleverlage sind mit ihren Neuheiten ebenso wie mit allen bekannten Spieleklassikern dabei. Feiern auch Sie mit uns das Jubiläum!

Vielfältiger Spiele-Jahrgang. Im Mittelpunkt des Interesses werden wie gewohnt die prämierten Spiele des aktuellen Jahrganges stehen, allen voran das zum Spiel der Spiele gekürte Kartenspiel „Abluxxen“ von Wolfgang Kramer und Michael Kiesling. Bei den Preisträger gibt es dieses Jahr auch einen Sonderpreise für ein Kleinkinderspiel: „Raben stapeln“, und dazu Spiele in den verschiedensten Genres: Die Familienspieler kommen bei „Camel up“, „Tortuga“ und „Voll Schaf“ auf ihre Rechnung, die Taktiker bei „Blood Bound“, „Concept“ oder „Norderwind“ und fortgeschrittenen Spieler bei „Caverna“ oder „Russian Railroads“. Für die Kinder gelten diesmal „Die verrückte Vogelscheuche“, „Flizz & Miez“, „Geisterei“, „Hetzen nach Schätzen“ und „Speed Cups“ als Top-Hits 2014.

Tolle Attraktionen. „Beim Spielefest gibt es in diesem Jahr besonders zahlreiche Turniere, Meisterschaften und Attraktionen“, betont Veranstalter Mag. Ferdinand de Cassan. So wird jeder der 3 Tage unter einem



Motto stehen: Freitag werden unsere Turniere beworben, unser Sporttag, am Samstag steht das Spiel als Kulturbringer im Mittelpunkt und am Sonntag sind Kunst und Spiel das Thema. Und selbstverständlich kommen auch die Freunde der Fantasy- und Rollenspiele wieder voll auf ihre Kosten. Für gewandete Besucher ist der Eintritt wieder kostenlos! Und es wird wieder mit Magic Christian gezaubert!

Spielefachhandel honoriert die Eintrittskarte. „Wie gewohnt werden auch Beratung und Information groß geschrieben“, betont Ferdinand de Cassan, „und die Spielefachhändler stehen nach dem Spielefest für weitere Informationen bereit und geben auch 2014 wieder eine Vergütung für die Eintrittskarten unserer Besucher.“ Ebenso gibt es neben dem aktuellen Spielehandbuch, das eine Kurzbeschreibung vieler Spiele beinhaltet, auch ein großes Testcenter, mobile Berater und einen speziellen Info-Corner für anspruchsvolle Spieler. Weitere Informationen finden Sie unter www.spielefest.at. ●

PESTAS bringt Domino Day nach Hause.

Endlich ist der spektakuläre Domino Day auch im heimischen Wohnzimmer möglich. Mit den neuen PESTAS-Steinen können individuelle Motive und Bauwerke errichtet werden, je nach Belieben und Fantasie, garniert mit Special Effects. Nach dem Aufbau folgt der ebenso aufregende wie umwerfende Abschluss. Nämlich dann, wenn die Steine der Reihe nach fallen und die Bahnen quer durch den Raum laufen.

Die PESTAS werden von einem niederösterreichischen Unternehmen entwickelt und produziert. Optimale Proportionen und eine leicht angeraute Oberfläche sorgen für perfekten Bauspaß. Spielerisch werden nicht nur die Grundlagen von Schwerkraft und Statik gelernt, sondern auch Feinmotorik, Konzentration und vieles mehr gefördert.

Den Anstoß zur Entwicklung der PESTAS gab Engelbert Stängl ein Geschenk aus Ecuador: ein einfacher, kleiner Spielstein.



Dementsprechend stammt auch der Produktname aus diesem südamerikanischen Land und bezeichnet dort das Lernkonzept einer „freien Schule“. Zur Perfektionierung der PESTAS holte sich Stängl Rat von zahlreichen „Experten“: Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersklassen, darunter auch seine eigenen Kinder. So wurden die Steine kontinuierlich verbessert, bis sie schließlich Marktreife erlangten. Ab sofort sind die bunten Steine nun im Onlineshop auf www.pestas.net erhältlich. „Das Spielen mit PESTAS bereichert Intelligenz und Persönlichkeit unserer Kinder“, ist Stängl überzeugt und hofft die Kreativität vieler junger Menschen weg vom hektischen virtuellen Alltag und statt dessen in sinnvolle (Domino-) Bahnen zu lenken. - Weitere Informationen unter www.pestas.net. ●

Diplomatische Veranstaltungen.

Slowakische Republik.

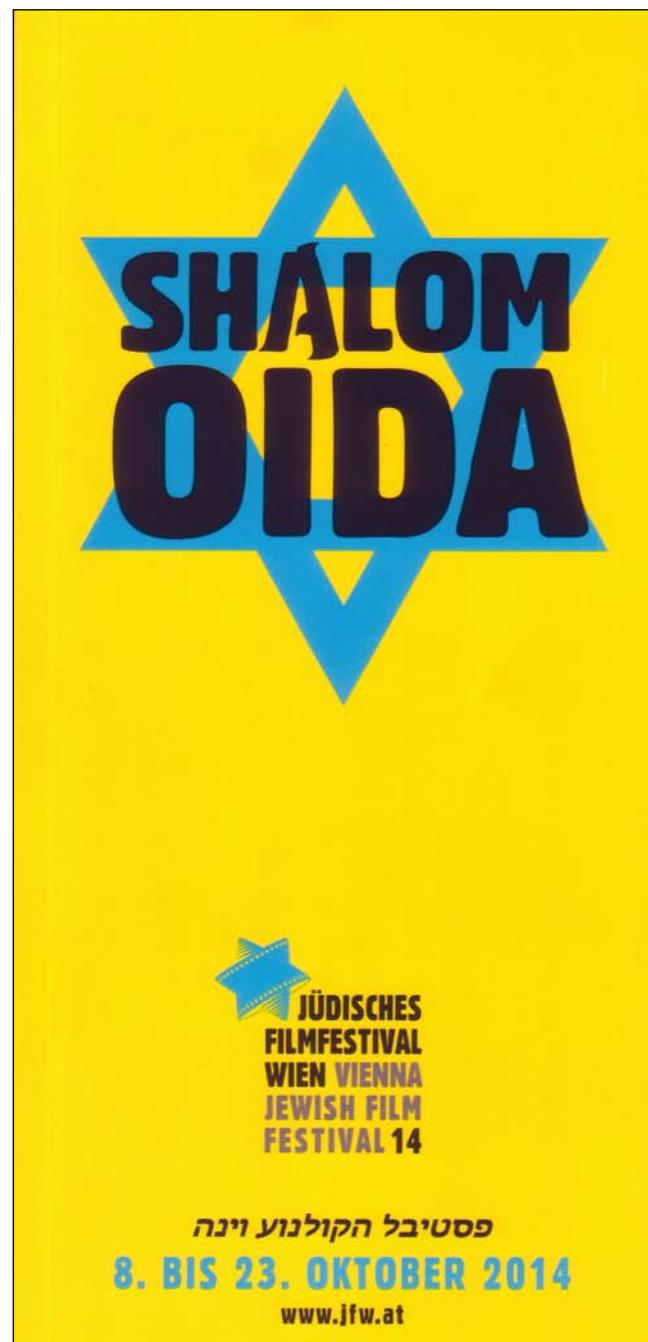
Anlässlich des Nationalfeiertages am 1. September luden der Botschafter, **S.E. Juraj Machác** und die Ständige Vertreterin bei den Internationalen Organisationen in Wien, **I.E. Olga Algayerová** am 3. September 2014 zu einem Empfang in Form einer Gardenparty in die Residenz. Schon beim Eintritt konnte man eine veritable Bilderausstellung der Künstlerin „**Noémi**“ bewundern um anschließend im Garten von slowakischen Köstlichkeiten und Weinen verwöhnt zu werden. Nach der Ansprache der Botschafter und dem Erklängen der beiden Nationalhymnen bat man in die Räume der Residenz zu einer Modeschau von bereits bekannten Modedesignern aus Bratislava und neuen, talentierten Kräften. Namen wie Jana Pistejova, Jana Gavalcova, La Rena, Veronika Hloznikova und Zuzana Hakova sind heute Spitzenkräfte der slowakischen Modeszene was auch die tolle Auswahl der Stoffe und vor allem die Tragbarkeit der Modelle bewies. Wunderschöne schwarz-weiß Kombinationen wechselten mit herrlichen Abendkleidern – teilweise mit Krinolinen wie 1870. Um den Reigen der Präsentationen voll zu machen bot eine slowakische Musikkapelle die gesamte Veranstaltung lang ein umfangreiches Musikprogramm, dass den Gästen sichtlich Freude bereitete. Wieder einmal hat der Gastgeber bewiesen wie sehr ihm an einer kompetenten Präsentation seines Landes gelegen ist und wie gut ihm dies auch diesmal gelungen ist. (edka) ●

Demokratische Volksrepublik Korea.

Aus Anlass des 66. Gründungstages der DVR Korea am 9. September lud der **Geschäftsträger a.i. Botschaftsarat Choe Hak Yon** und die **Gesellschaft „Österreich-KDVR“** am 4. September 2014 zu einer Videofilmpräsentation und einem anschließenden Empfang in die Räumlichkeiten der Botschaft. Nach einer kurzen Ansprache durch den Geschäftsträger bot man den Gästen eine umfangreiche Palette an köstlichen, koreanischen Spezialitäten und auch das Getränkeangebot konnte sich sehen lassen. Damit bewies dieses Land einmal mehr, dass es im Reigen der Nationen ein vollwertiger Partner ist und es seine Eigenständigkeit sehr zum Ärger vieler missgünstiger Verleumder zu behaupten weiß. Eine friedliche Demonstration koreanischen Selbstbewusstseins. (edka) ●

Republik Makedonien.

Klein aber fein, so konnte man die Feier zum Nationalfeiertag der Republik Makedonien am 8. September 2014 bezeichnen, zu der der Botschafter **S.E. Prof. Dr. Gjorgji Filipov** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dr. Kire Ilioski** in einen Festsaal des Hotel de France einluden. Nach dem Abspielen der beiden Nationalhymnen hielten die beiden Botschafter Begrüßungsreden, wobei Prof. Filipov das gute Verhältnis zu Österreich lobte und für die große Unterstützung in der Beitrittsvorbereitung zur EU dankte. Beim anschließenden Buffet war auch zu erfahren, dass der Botschafter schon sehr bald in seine Heimat zurückkehren wird, was allgemein, infolge seiner großen fachlichen Kompetenz, bedauert wurde. (edka) ●



Föderative Republik Brasilien.

Anlässlich des 192. Jahrestages der Unabhängigkeit Brasiliens luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Evandro Didonet** und der Ständige Vertreter bei der IAEA und der CTBTO, **S.E. Laércio Antonio Vinhas** am 8. September 2014 zu einem Empfang in ihre Botschaftsresidenz. Bei diesem Fest waren natürlich alle süd- und mittelamerikanischen Staatenvertreter anwesend um einem der größten und schönsten ihrer Länder die Ehre zu erweisen. Und natürlich auch um mit den Botschaftern diesen Nationalfeiertag zu begehen, wo typische Spezialitäten des Landes gereicht wurden und dazu österreichische Weine. (aw) ●

Republik Kroatien.

Zu einer gemeinsamen Präsentation des Programms der **44. Varazdiner Barockabende** luden der Botschafter von Kroatien, **S.E. Gordan Bakota** und der italienische Botschafter, **S.E. Giorgio Marrapodi** am 8. September 2014 in den Festsaal des Palais Metternich, der italienischen Botschaftsresidenz. Die Barockabende finden diesmal unter Beteiligung Italiens mit dem berühmten italienischen Ensemble „La Magnifica Comunità“ statt, dass 1990 vom Geiger und Dirigenten **Enrico Casazza** gegründet wurde und der auch das Dirigtat bestreiten wird. Nach kurzen Grußbotschaften der beiden Botschafter gab der künstlerische Leiter des Festivals dass bereits 1971 gegründet wurde, **Prof. Davor Bobic**, Einzelheiten zum diesjährigen Aufführungsmarathon bekannt. Das Festival wird von 19. bis 30. September 2014 an historischen Orten und Kirchen in Varazdin und in der Region stattfinden, wobei dem Trend der authentischen Aufführungen der Barockmusik auf Originalinstrumenten gefolgt werde. Italien als wie erwähnt diesjähriges Partnerland ist z.B. durch renommierte Ensembles wie Accademia Bizantina, Venice Baroque Consort oder **La Magnifica Comunità** vertreten. Als Kostprobe bekamen die Gäste von letztgenanntem Ensemble drei Stücke von Guiseppe Tartini und Antonio Vivaldi zu Gehör. Im Anschluss an diese umfangreiche Präsentation wurde zu einem Empfang mit erlesenen kroatischen Spezialitäten geladen – der Gesamteindruck dieser Veranstaltung war beeindruckend. (edkal) ●

www.vbv.hr

44

Varaždinske barokne večeri
44th Varazdin Baroque Evenings

19. 09. - 30. 09. 2014.

Zemlja partner:
Talijanska Republika
Partner country: Italian Republic

Die Barockabende finden diesmal unter Beteiligung Italiens mit dem berühmten italienischen Ensemble „La Magnifica Comunità“ statt, dass 1990 vom Geiger und Dirigenten **Enrico Casazza** gegründet wurde und der auch das Dirigtat bestreiten wird. Nach kurzen Grußbotschaften der beiden Botschafter gab der künstlerische Leiter des Festivals dass bereits 1971 gegründet wurde, **Prof. Davor Bobic**, Einzelheiten zum diesjährigen Aufführungsmarathon bekannt. Das Festival wird von 19. bis 30. September 2014 an historischen Orten und Kirchen in Varazdin und in der Region stattfinden, wobei dem Trend der authentischen Aufführungen der Barockmusik auf Originalinstrumenten gefolgt werde. Italien als wie erwähnt diesjähriges Partnerland ist z.B. durch renommierte Ensembles wie Accademia Bizantina, Venice Baroque Consort oder **La Magnifica Comunità** vertreten. Als Kostprobe bekamen die Gäste von letztgenanntem Ensemble drei Stücke von Guiseppe Tartini und Antonio Vivaldi zu Gehör. Im Anschluss an diese umfangreiche Präsentation wurde zu einem Empfang mit erlesenen kroatischen Spezialitäten geladen – der Gesamteindruck dieser Veranstaltung war beeindruckend. (edkal) ●

Malaysia.

Zum 57. Jahrestag der Erlangung der Unabhängigkeit im Jahre 1957 und Nationalfeiertages am 31. August luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dato'Selwyn Das** und seine Gattin **Datin Renuka Das** am 9. Septem-

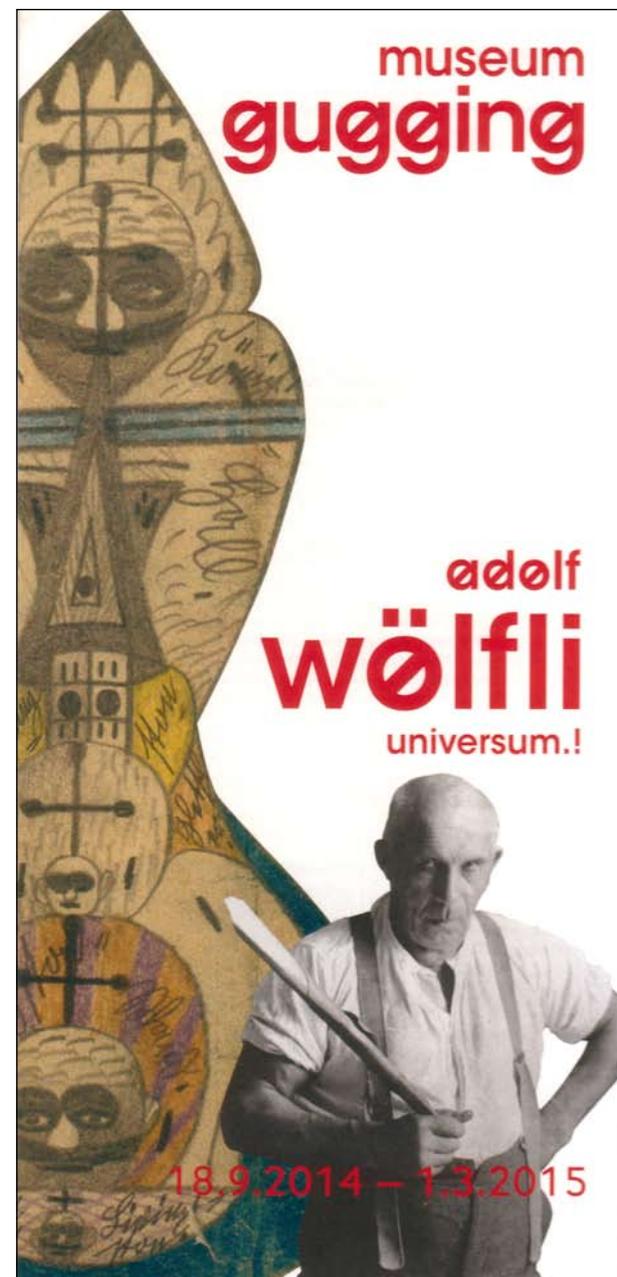
ber 2014 zu einem Empfang in die Florido Lounge des gleichnamigen Towers. Viele seiner bi- und multilateralen Kollegen waren gekommen um in entspannter Atmosphäre und einen erhabenen Blick aus dem 30. Stock auf Wien die internationale Lage zu diskutieren. Malaysia als führende Nation im südasiatischen Raum ist ebenso wie seine Nachbarn vom Ausdehnungsbedürfnis eines immer stärker werdenden Chinas betroffen und nimmt auch solche Ereignisse zum Anlass Allianzen zu schmieden. In seiner Ansprache betonte der Botschafter das gute Verhältnis zu Österreich, dass er mit einem eigens aufgestellten Bild des Herrn Bundespräsidenten bekräftigte. Ein fulminantes Buffet mit ausschließlich selbst gekochten, malaysischen Köstlichkeiten erfreute die vielen Gäste besonders, da derzeit meist nur internationaler Einheitsbrei angeboten wird. So gesehen war diese Veranstaltung ein voller Erfolg: für Malaysia's Image und für viele neue Erkenntnisse über das Land für die österreichischen Gäste. (edka) ●

Republik Indonesien.

Zu einem Ereignis der besonderen Art machte diesmal der neue Botschafter Indonesiens in Österreich, **S.E. Rachmat Budiman** und seine Gattin **Rietanty** seine Einladung zum 69. Jahrestag der Unabhängigkeit und zum 60. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen Indonesiens zur Republik Österreich. Man lud am 12. September 2014 zu einem Kulturabend der Sonderklasse in den Mozartsaal des Wiener Konzerthauses bei dem sich sämtliche unterschiedlichen Inselteile wie Bali, West Sumatra, West Java, Jakarta, Nord Sulawesi und Ost Nusa Tenggara durch unterschiedlichste Gesänge und Tänze präsentieren durften. Für den Betrachter waren naturgemäß die balinesischen Tänze am ästhetischsten, die Musik und der Gesang aus Sulawesi aber am hübschesten, da der Hawaii-Musik sehr ähnlich. Eine spezielle Art der Musik stellte das Angklunginstrument dar, aus Bambus hergestellt, kommt es aus West Java. Es besteht aus acht Tönen wobei jedes Instrument nur einen der acht Töne erzeugen kann. Zusammen aber ergibt dies eine harmonische Tonreihe, die sowohl bei traditioneller als auch moderner Musik Anwendung finden kann. Als Beweis wurde sowohl der Donauwalzer als auch Indonesia Pusaka damit gespielt und es klang wirklich musikgetreu. Den Höhepunkt des Abends aber gestaltete der Botschafter selbst indem er mit dem Orchester und vorgeannten Instrument, den modernen Fendrich-Song „I am from Austria“ in perfekt sprachlichen Tonfall von Fendrich auf Deutsch zum Besten gab. Dafür war ihm ein frenetischer Applaus des Publikums sicher, wie es auf einem Fendrich Konzert nicht stärker hätte sein können. Als man aber nach dieser Megaüberraschung auch noch ca. 300 Stück dieser seltenen Angklunginstrumente an das Publikum verteilte fand der Jubel und die Anerkennung für diese Veranstaltung kein Ende mehr; ein großartiger Abend. PS: Werden in Zukunft Botschaftsernennungen nach Stimme und Musikalität des Betroffenen vergeben? – Eigentlich keine schlechte Idee! (edka) ●

Sozialistische Republik Vietnam.

Am 2. September jährte sich zum 69. Mal der Jahrestag der Ausrufung der Demokratische Republik Vietnam im Jahre 1945. Aus diesem Anlass und dem bevorstehenden Abschied aus Österreich lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Nguyen Thiep** am 15. September 2014 zu einem Empfang in Form einer Gardenparty in seine Residenz. Vietnam, ein Land mit ständig steigender Beliebtheit in Österreich war auch durch diesen sehr kompetenten Botschafter sehr gut vertreten und so wunderte es kaum, dass alles was Rang und Namen in Diplomatie, Wirtschaft oder Kunst hatte dieser Einladung mit Freude Folge leistete. Auch bei seiner Ansprache betonte der Gastgeber seine gute Arbeitsmöglichkeit hier, die guten Beziehungen und seine Liebe zu diesem Land. Nach dem Abspielen der Hymnen erfreuten sich die vielen Gäste an Bergen von vietnamesischen Spezialitäten in kalter und warmer Form und es gab großes Lob für diese gelungene Einladung, aber auch mancherorts Wehmut über den Abschied eines so beliebten Mitglied der hiesigen diplomatischen Community. (edka) ●



Republik Armenien.

Um den 23. Jahrestag der Unabhängigkeit würdig zu begehen luden der Botschafter der Republik Armenien, **S.E. Arman Kirakossian** und seine Gattin **Susanna Nazarian** am 19. September 2014 zu einem Empfang in die Festräume des Le Palais Sans Souci in Wien. Botschafter Kirakossian ist gleichzeitig der Ständige Vertreter seines Landes bei den Internationalen Organisationen in Wien und bei der OSZE, sodass auch zahlreiche Kollegen aus den Internationalen Vertretungen zu diesem Empfang erschienen. Nach der Ansprache des Botschafters und dem Abspielen der Hymnen wurde die Ausstellung über armenische Teppiche und Textilien eröffnet, die Exponate aus verschiedenen internationalen Sammlungen aus 4 Jahrhunderten zeigten. Danach wurde ein hervorragendes armenisches Buffet eröffnet, an dem sich die vielen Gäste dieser Veranstaltung laben konnten. (aw) ●

Königreich Saudi-Arabien.

Zum 82. Nationalfeiertag und zum Jahrestag der Proklamation des Königreiches Saudi-Arabien im Jahre 1932 am 23. September luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Mohammed A. Al Salloum** und seine Gattin am 22. September 2014 zu einem Buffetempfang in den Festsaal des Palais Liechtenstein. Wie alljährlich gab es großflächige Videoclips und eine kurze Begrüßungsansprache durch den Botschafter umrahmt von beiden Hymnen. Eine ganze Armada von Wirtschafts- und Bankfachleuten waren zugegen umgeben von vornehmlich nahöstlichen Missionschefs. Saudi Arabien, ein wichtiger Brückenkopf für die U.S.A. und Europa in Nahost und bisweilen fallweiser Unterstützer diverser politischer Problemgruppen wird nun aber mehr denn je in diesen brandgefährlichen Konflikt mit der IS hineingezogen. Daher auch das nunmehrige Bemühen dieses Landes den Konflikt offensiv zu begegnen und sich der westlichen Militärstrategie anzuschließen, was wohl spät aber umso begrüßenswerter ist. Man darf hoffen, dass diese mutige Haltung diesem drohenden Terrorgespenst eines Islamischen Staates ein baldiges Ende bereitet wird; - im Sinne der U.S.A. und Europa aber auch ihrem eigenen Land. In diesem Sinne, Dank an den Gastgeber für diese friedliche, genussvolle Veranstaltung. (edka) ●



Republik Kasachstan.

Auf Einladung der Botschaft von Kasachstan und ihres Botschafters, **S.E. Kairat Sarybay** fand am 24. September 2014 die Premiere des neuen **Astana Ballets** mit der Darbietung „The Birth of Beauty“ in der Halle E des Wiener Museumsquartiers statt. Der erste Teil enthielt eine Reihe von Fragmenten diverser Ballettszenen die sich sehr farbenprächtigt und ästhetisch präsentierten. Der zweite Teil, ein Ballett in einem Akt mit dem Titel „Die Welt ist eine geschaffene Schönheit“ war zwar ebenfalls tänzerisch enorm anspruchsvoll und grazil, der musikalische Part allerdings des öfteren ohrenunfreundlich. Völlig unverständlich nach dem europäischen Ballettverständnis ist allerdings, dass die gesamte Performance nur von Frauen getanzt wurden – sogar die maskulinen Partien. Entweder man wollte uns ein „Lesbenballett“ präsentieren oder aber dieses Land ist auf dem Weg in ein Matriarchat. Gerade aus einem Land wie Kasachstan würde man sich normalerweise eine Männerausgrenzung nicht erwarten; schade für diesen unverzeihlichen faux pas! (edka) ●



Ausgewählte Produktionen.

Theater im Zentrum: Die drei Musketiere von Alexandre Dumas in der Bühnenfassung von Shaun Prendergast. Deutsch von Marlene Schneider.

Athos: *Denk daran. Es sind nicht Waffen, oder Taktik, oder etwa Intelligenz, die einen Mann ausmachen ... es sind die Lektionen, die du im Herzen lernst. Sie sind die schmerzhaftesten und wertvollsten von allen.*

D'Artagnan: *Ich sehe schon, ich werde noch viel lernen müssen, bevor ich Euch ebenbürtig sein kann!*

„Einer für alle, alle für einen!“ – Wer kennt ihn nicht, den berühmtesten Schlachtruf der Weltliteratur von jenen drei Musketieren, die mit feiner Klinge Leib und Leben ihres Königs schützen und dabei Tag für Tag ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen? Doch bis der junge d'Artagnan ein echter Musketier wird, gibt es viele Prüfungen und Abenteuer zu bestehen, um von den drei Haudegen Athos, Porthos und Aramis als Freund angenommen zu werden – und das, obwohl er sich der Sympathie des väterlichen Patrons der Musketiere, Monsieur Treville, sicher sein kann. Die Machtverhältnisse im Frankreich des Jahres 1624 sind alles andere als leicht durchschaubar: Der König wurde soeben ermordet, und sein Nachfolger Ludwig XIII. ist gerade einmal neun Jahre alt, als er den Thron der Grande Nation besteigt. Bis zu seiner Volljährigkeit vertritt ihn in den Amtsgeschäften kein Geringerer als der mächtige und einflussreiche Kardinal Richelieu, und in dessen Dunstkreis verfolgen viele zwielichtige Gestalten ihre ganz persönlichen Interessen, die so gar nicht zum Wohl des Landes und der Krone gereichen.

Damit hat man als Musketier alle Hände voll zu tun. Die Nähe zum Thron und zur Macht – das bedeutet für einen jungen Musketier wie d'Artagnan vor allem eines: schnellstmöglich zu lernen, Intrigen zu durchschauen und die manchmal kleinen Unterschiede zwischen Freund und Feind zu erkennen. In geheimer Mission jagen nun Alexandre Dumas' Romanhelden in einer Fassung des britischen Dramatikers Shaun Prendergast durch das Theater im Zentrum. Michael Schachermaier wird bei der wohl berühmtesten Erzählung aus der Kategorie „Mantel und Degen“ Regie führen.

Regie: **Michael Schachermaier**. Bühne: **Judith Leikauf und Karl Fehringer**. Kostüme: **Stephan Dietrich**. Licht: **Hans Cizek**. Mit **Uwe Achilles, Pilar Aguilera, Horst Eder, Frank Engelhardt, André Haedicke, Simon Jaritz, Stefan Rosenthal, Nikola Rudle, Stephanie K. Schreiter, Christian Strasser**.

Theater im Zentrum, 1., Liliengasse 3. Aufführungen ab 9. Oktober 2014. Premiere am 14. Oktober 2014 um 18:00 Uhr. Weitere Vorstellungen: tägl. außer sonntags bis 15. Dezember 2014, ab 11 Jahren. Weitere Informationen finden Sie unter www.tdi.at. ●



Renaissancetheater: Dinosaurier! – Das Musical. Musik von Robert Reale. Buch und Songtexte von Willie Reale. Instrumentiert von Irwin Fish. Deutsch von Werner Sobotka.

King Marcus: *Meine ehrenwerten Dinosaurieruntertanen! Wir, die Delegation der Tyrannosaurus-Rex, haben uns versammelt, und gemeinsam sind wir zu einer Übereinkunft gekommen. Und diese Übereinkunft gibt uns Hoffnung, dass wir und all unsere Kinder in Frieden zusammenleben können.“*

Willkommen im unbeschränkten Herrscherreich der Dinosaurier! Wir befinden uns in einem Land, ungefähr 66 Millionen Jahre vor unserer Zeit: Die Kontinente ordnen sich neu, Vulkane brodeln, das Klima ist angenehm. Und vermutlich wäre der Erdball noch immer bevölkert von überdimensionalen Großechsen, wenn nicht ein Meteorit die Welt dieser Lebewesen gehörig durcheinander gewirbelt hätte. Denn plötzlich ist Nahrung rar, und alle wissen: Beim Futter hört sich die Freundschaft auf, so dass Quincy, der neue junge König der Saurier, nach dem Tod seines Vaters mächtig in Bedrängnis gerät. Der weise Friedenspakt „Treaty of Meat“, der jedem Dino seit Jahren verboten hat, etwas zu essen, das „denken kann“, hat plötzlich viele Gegner, und bei den Sauriern hängt der Hausseggen gewaltig schief. Denn die königlichen Berater – ihres Zeichens Liebhaber fleischlicher Genüsse – nützen die Gunst der Stunde und üben so lange Druck auf das unerfahrene Oberhaupt aus, bis Quincy eine verhängnisvolle Entscheidung trifft... Not macht bekanntlich erfinderisch, und formiert sich nicht nur Widerstand, sondern auch eine kulinarische Revolution: Wer bisher dachte, die aus unserem Speiseplan nicht mehr wegzudenkenden Spaghetti seien ein Import unseres südlichen Nachbarn Italien, der wird in dieser komödiantischen Zeitreise eines Besseren belehrt!

„Dinosaurier! – Das Musical“ ist eine witzige musikalische Erforschung allerlei prähistorischer Phänomene,



die mehr mit der Gegenwart zu tun haben, als man vermuten würde; gespickt mit Charme und viel Wortwitz. Der Musicalspezialist Werner Sobotka, der in der vergangenen Spielzeit mit „Winnifred oder Die Prinzessin auf der Erbse“ sein vielumjubeltes Debüt am Theater der Jugend gab, wird diese Komödientdeckung aus den USA als Europa-Premiere auf die Bühne bringen.

Regie: **Werner Sobotka**, Musikalische Leitung: **Christian Frank**, Choreographie: **Simon Eichenberger**, Bühne: **Roswitha Wilding-Meisel**, Kostüme: **Elisabeth Gressel**, Licht: **Michael Grundner**, Assistenz der musikalischen Leitung und Korrepetition: **Julia Kauper**. Mit: **Sarah Baum**, **Marianne Curn**, **Carin Filipčić**, **Melanie Gebhard**, **Lisa Greslehner**, **Armin Kahl**, **Stefan Konrad**, **Matias Lavall**, **Patricia Nussy**, **Lukas Sartori**.

Renaissancetheater, 7., Neubaugasse 36. Aufführungen ab 3. Oktober 2014. Premiere am 7. Oktober 2014 um 16:00 Uhr. Weitere Vorstellungen: täglich außer sonntags bis 10. November 2014, ab 6 Jahren. Weitere Informationen finden Sie unter www.tdi.at. ●

„Amphitryon“ von Molière. Komödie in drei Akten, Deutsch von Nora Dirisame. Premiere: 01. Oktober 2014, 19.30 Uhr. 12., VHS Meidling, Theatersaal, Längenfeldg. 13-15.

Mit: Andrea Bröderbauer, Martina Stilp; Thomas Groß, Matthias Mamedof, Roman Schmelzer, Rafael Schuchter. **Regie:** Joachim Rathke; **Bühne:** Hans Kudlich; **Kostüme:** Erika Navas.

Jupiter, den es immer wieder zu neuen galanten Abenteuern vom Olymp auf die Erde zieht, ist vom Reiz der schönen Alkmene verzaubert. Er nimmt die Gestalt ihres Ehemanns, des thebanischen Feldherrn Amphitryon, an, um sich eine Liebesnacht mit ihr zu erschleichen. Mit ihm reist Merkur, der sich in Amphitryons Diener Sosias verwandelt. Dies führt zu heillosen Verwirrungen: Die betrogene Ehefrau merkt nichts, der gehörnte Ehemann rast vor Eifersucht, Merkur macht Sosias die Existenz streitig und Sosias' Angetraute Cleanthis erweist sich als so zänkisch, dass selbst ein Gott sie nicht besitzen möchte ...



Nach der Charakterkomödie rund um den *Menschenfeind* Alceste und der Farce *Der Arzt wider Willen* wandte sich Molière 1668 diesem mythologischen Stoff zu:

Die komische Fabel um die (be)trügerischen Doppelgänger im antiken Theben entnahm er dem *Amphitruo* des römischen Satirikers Plautus und der Bearbeitung des Stoffes durch Jean Rotrou (*Les deux Sosies*, 1636). Nur am Rande deutet sich die später von Kleist ins Zentrum gestellte Identitätsproblematik an, die die Komödie in die Nähe der Tragödie rückt. Molière indes legt den Akzent auf die so vergeblichen wie komischen Bemühungen Jupiters, als Liebhaber/Gott von Alkmene erotisch höher gewürdigt zu werden, denn als der Mensch und Ehemann Amphitryon, in dessen Haut er geschlüpft ist. Dem Publikum dürften die Anspielungen auf die zahlreichen außerehelichen Affären ihres Sonnenkönigs Ludwig XIV. nicht entgangen sein: Der beglückte so manche Ehefrau, was der betroffene Mann, der sich nicht rächen durfte, als besondere Auszeichnung zu verstehen hatte. Wie sagt Sosias: „Man schweigt am besten drüber.“ - **Karten: (01) 52 111-77 oder Email: bezirke@volkstheater.at.** ●

Kammerspiele der Josefstadt. Erwin Steinhauer & seine Lieben. HAND AUFS HERZ. Eine musikalische Odyssee. Uraufführung, Premiere 16. Oktober 2014, 20.00 Uhr.

Vom großen Erfolg ihres ersten gemeinsamen Musikprogramms *FEIER.ABEND* ermutigt (mehr als 100 Vorstellungen in ganz Österreich), begeben sich nun Erwin Steinhauer & seine Lieben in ihrem Zeiten gemeinsamen Musikprogramm auf große Fahrt und stechen in See: „Hand aufs Herz“.

Bandleader Erschy Heart kreuzt mit seiner legendären Combo „My Beloved Ones“ auf dem Kreuzfahrtriesen Queen Guantanamo quer durch die Weltmeere. Zwischen Nordsee und Karibik überzeugt man das routinierte Touristen-Publikum wieder einmal mit gemütlichen Schlagern und ruft zum Tanz in eine heile Welt, die es längst nicht mehr gibt. Denn dem Kommerz-Schrecken ohne Ende droht ein jähes Ende mit Schrecken, und die Reise verläuft schließlich etwas anders als geplant: nicht unter die karibische Sonne, sondern in eine furchterregende Un-



terwelt, in der kein Stein der Zivilisation mehr auf dem anderen bleibt. Hat man sein Glück bisher nur in der Gier gesucht und auf die Liebe schnell verzichtet: jetzt vollzieht sich bei Band und Publikum ein im wahrsten Sinne des Wortes tiefgehender Wandel, der – Hand aufs Herz! – auch schon längst fällig war! „I sag’ immer: das Leben is heart“ Es ist das leidenschaftliche heiße Herz des „alten Hasen“, in dem – allem begründeten Weltschmerz zum Trotz – das Geheimnis eines gemeinsamen, fröhlichen Neubeginns

pocht. Vorstellungstermine bis 1. Februar 2015. 14., 15. (Vorauss.), 16. (Prem.), 17., 20., 21., 31. Oktober und 1., 2. (17h!), 5., 6., 7., 20., 21. November sowie 13., 14., 29., 30. Dezember. **Karten und Info:** Tel. +43-1-42 700-300, Email: ticket@iosefstadt.org, Homepage: www.iosefstadt.org. ●

Theater Spielraum inszeniert Robert Musils »Mann ohne Eigenschaften«

Er war Bruno Kreiskys Lieblingsroman und gilt als Schlüsselwerk der Moderne. »Der Mann ohne Eigenschaften« von Robert Musil (1880-1942) prägte auch den Begriff »Kakanien« als spitzzüngige Bezeichnung für die zerfallende Donaumonarchie. Von 27. Oktober bis 29. November 2014 bringt das Theater Spielraum seine Bühnenfassung des ironisch-philosophischen Textes zur Aufführung. In der Inszenierung von Gerhard Werdeker spielen Katharina Köller, Matthias Messner, Nicole Metzger, Dana Proetsch, Daniela Streubel, Abraham Thill und Reinhardt Winter.

Der Roman erzählt vom 32jährigen Mathematiker Ulrich, der sich im Jahr 1913 Urlaub von seinem Leben nimmt, um den Sinn seiner Existenz mehr in der Möglichkeit als in der Wirklichkeit zu finden. In der absterbenden Habsburgermonarchie werden indessen Ideen gesucht, wie das 70. Regierungsjubiläum des »Friedenskaisers« Franz Josef im Jahr 1918 gefeiert werden kann, gilt es doch, das 30jährige Jubiläum des deutschen Kaisers Wilhelm im selben Jahr in den Schatten zu stellen. In diese so genannte Parallelaktion wird Ulrich verwickelt... **Spielzeiten:** 27. Oktober 2014, 19.30 Uhr (Premiere). 28. Oktober bis 29. November 2014, Dienstag bis Samstag 19.30 Uhr. **Ort:** Theater Spielraum, Kaiserstraße 46, 1070 Wien. **Info & Karten:** www.theaterspielraum.at. ●

Volkstheater: Die sieben Todsünden. Ballett mit Gesang von Kurt Weill. Text von Bertolt Brecht. Fassung für tiefe Frauenstimme. Bearbeitet von Wilhelm Brückner-Rüggeberg. Eine Koproduktion mit den Vereinigten Bühnen Wien

Mit: Maria Bill und Ivaylo Guberov, Martin Mairinger, Johannes Schwendinger, Wilhelm Spuller. **Klavier:** Alexander Lutz, Orchester der Vereinigten Bühnen Wien. **Regie:** Michael Schottenberg, **Musikalische Leitung:** Milan Turković, **Musikalische Leitung Teil 1 und Korrepetition:** Alexander Lutz, **Kostüme:** Erika Navas, **Dramaturgie:** Doris Happel.

Die letzte Zusammenarbeit des Erfolgsduos Kurt Weill und Bertolt Brecht, *Die sieben Todsünden*, entstand im französischen Exil und wurde 1933 in Paris am Théâtre des Champs-Élysées uraufgeführt. Durch die Plattenaufnahme mit Lotte Lenya, die 1956 erschien, wurde das Werk einem großen Publikum bekannt.

Es schildert die Odyssee von Anna, die von ihrer Familie in die großen Städte geschickt wird, um für den Bau eines neuen Häuschens am Mississippi Geld zu verdienen. Sieben Stationen muss Anna durchwandern und ihre Haut zu Markte tragen. Die klassischen Todsünden Faulheit, Stolz, Zorn, Völlerei, Unzucht, Habsucht und Neid sind dabei die Versuchungen kurzfristiger Bedürfnisse, deren Befriedigung aufgeschoben werden muss zum Zwecke des Profits. Brecht und Weill bringen die Moral des modernen Materialismus auf den Punkt: Sünden werden zu Tugenden, wo nichts mehr einen Wert hat, was keinen materiellen Wert hat.

Weills unverwechselbarer Songstil versüßt die bittere Moral. Jeder Nummer liegt die Adaption einer populären Musikform wie z.B. Walzer, Foxtrott, Shimmy, Dixieland oder Tarantella zugrunde. Psychologisch genau charakterisiert seine Musik die handelnden Figuren. Ein Männerquartett stellt die Familie dar, die Rolle der Mutter wird dabei von einem Bass gesungen. Bibelversähnliche Ermahnungen wie „Müßiggang ist aller Laster Anfang“ und scheinheilige Kommentare wie „Der Herr erleuchte unsere Kinder ...“ unterstreichen die Verlogenheit der Sippe. Zum Schluss hat Anna zwar das Ziel, das kleine Haus in Louisiana, erreicht, doch ob damit auch das Glück erkaufte wurde?



Das Orchester der Vereinigten Bühnen Wien, bestehend aus 80 Instrumentalisten verschiedenster Genres, hat sich aufgrund seiner hohen Qualität auch abseits des Musical Bereichs als eigenständiger Klangkörper im In- und Ausland etabliert. Neben Jazz- und Bigband-Formationen wirken die erstklassigen Musiker auch bei Filmmusik-Interpretationen sowie Operetten und modernen Kammeroperen mit. In der aktuellen Inszenierung von Michael Schottenberg übernimmt das Orchester eine gewichtige Rolle: Als Klangkörper auf der Bühne platziert, interpretiert es die Musik Kurt Weills in seinem Sinn. Auch Weill überschritt gerne die Grenzen zwischen E- und U-Musik und war stets für neue musikalische Strömungen offen. - **Premiere: 10. Oktober 2014, 19.30 Uhr. Weitere Vorstellungstermine:** 15., 21., 25., 26. Oktober 2014, jeweils 19.30 Uhr. 13., 20., 24. November 2014, jeweils 19.30 Uhr. **Karten: (01) 52 111-400. Homepage: www.volkstheater.at.** ●

**Ihre Einschaltung um 125 Euro im
Diplomatischen Pressedienst an
Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at**

Ausstellungen bis Januar 2015.

Albertina: Arnulf Rainer- Retrospektive.

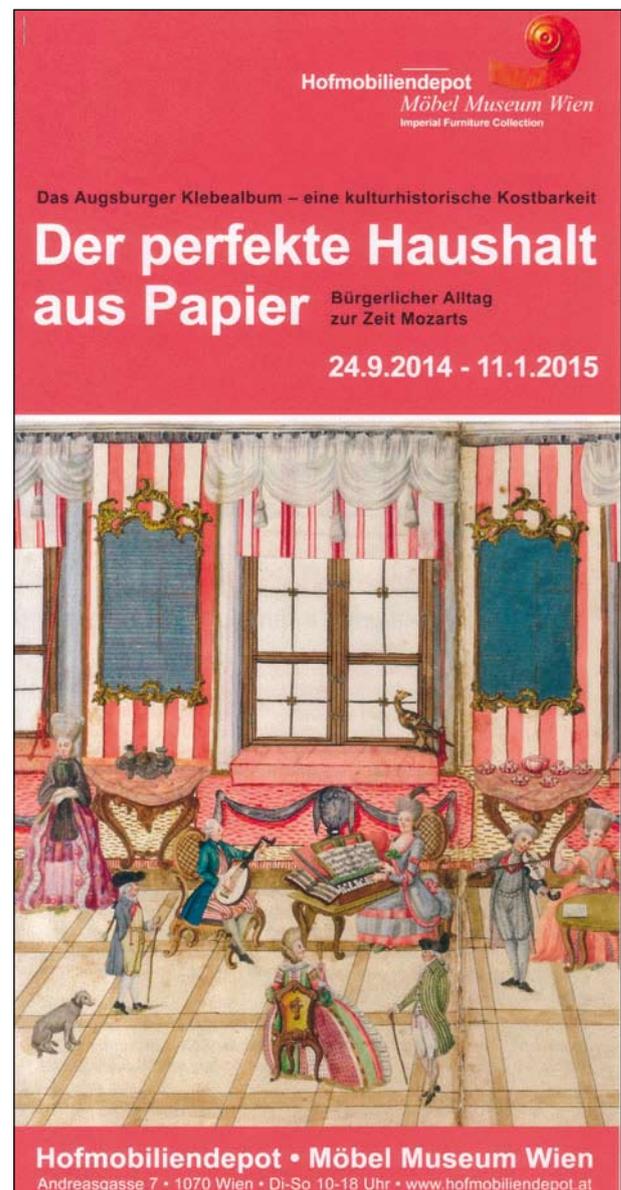
Anlässlich seines 85. Geburtstages widmet die Albertina Arnulf Rainer, einem der bedeutendsten und einflussreichsten Künstler der Gegenwart, eine umfangreiche Retrospektive. Die Präsentation ermöglicht einen Einblick in das beeindruckend breit gefächerte Oeuvre mit Werken aus öffentlichen und privaten Sammlungen, die großteils noch nie, oder schon sehr lange nicht mehr in Österreich ausgestellt waren. Die ca. 150 Exponate umfassende Schau wird im Frühjahr 2015 auch im Frieder Burda Museum in Baden-Baden/Deutschland gezeigt. – Die Ausstellung ist noch bis 6. Januar 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Hofmobiliendepot: Der perfekte Haushalt aus Papier.

Das Augsburger Klebealbum – eine kulturhistorische Rarität. Die Ausstellung „Der perfekte Haushalt aus Papier. Bürgerlicher Alltag zur Zeit Mozarts“ präsentiert bis 11. Januar 2015 im Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien einen wertvollen kulturhistorischen Schatz: das **Augsburger Klebealbum**, ein minutiös eingerichtetes „Spielzeughaus“ in Buchform. Affiziert auf 19 Bildtafeln zeigt das Album die Räume eines Augsburger Bürgerhauses um 1780, bevölkert von seinen Bewohnern, Bediensteten und Besuchern. Menschen, Möbel und Gerätschaften wurden aus gedruckten Bilderbögen ausgeschnitten und ins Album eingeklebt. Dem aufmerksamen Betrachter erschließt sich damit ein großbürgerlicher Haushalt der damaligen Zeit bis ins kleinste, liebevoll ausgeführte Detail. Mehr als 160 Ausstellungsstücke (vom Kleinmöbel über Geschirr und Bilder bis zu Alltagsgegenständen), die im Album abgebildet sind, ergänzen die ausgestellten Bildtafeln dreidimensional in realer Größe und ermöglichen eine lebendige und anschauliche Begegnung mit einem „perfekten Haushalt“ des ausgehenden 18. Jahrhunderts. – Weitere Informationen finden Sie unter www.hofmobiliendepot.at. ●

Museum Judenplatz. Das Südbahnhotel. Am Zauberberg der Abwesenheit.

Das Südbahnhotel auf dem Semmering wurde 1882 von der Südbahngesellschaft errichtet. Aufgrund der hervorragenden Anbindung durch die 1854 eröffnete Semmeringbahn wurde das Hotel vor den Toren Wiens rasch zu einem der wichtigsten Ferien- und Luftkurorte für die gehobene Wiener Gesellschaft. Das Grand Hotel, mit 356 luxuriösen Zimmern, zahlreichen Speisesälen, Cafés, einem Kino und Theatern und wunderschönen Parkanlagen, stach vor allem auch durch seine besondere Architektur und Gestaltung hervor. Bis heute steht es als Symbol für eine moderne und künstlerisch inspirierende Epoche. Nach der Annexion Österreichs durch das nationalsozialistische Deutschland und der damit verbundenen Vertreibung und Ermordung der jüdischen Gäste des Südbahnhotels begann



dessen Niedergang, der sich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs fortsetzte – die Abwesenheit der früheren Gäste hinterließ auch dort eine Lücke, die nicht zu schließen war. – Die Ausstellung ist noch bis 11. Januar 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.jmw.at. ●

Oberes Belvedere: Josef Dobrowsky. Wahrnehmung und Farbe.

Der österreichische Maler Josef Dobrowsky (1889-1964) zählt zweifelsohne zu den maßgebenden österreichischen Künstlern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Bis zu seinem Tod im Jahr 1964 schuf Dobrowsky ein umfassendes Oeuvre, für das er mehrfach ausgezeichnet wurde. Erstmals seit 55 Jahren zeigt nun mit dem Belvedere wieder eine staatliche Institution eine Einzelausstellung Dobrowskys und setzt sich mit dem Werk dieses bedeutenden heimischen Künstlers auch wissenschaftlich auseinander. Die Ausstellung zeichnet Dobrowskys Entwicklung vom Landschafts- und Porträtmaler, der beide Weltkriege erlebt hat, zu einem entscheidenden Akademieprofessor und Vorbereiter der österreichischen Nachkriegsmoderne nach und präsentiert diesen bislang unzulänglich gewürdigten Künstler in seiner gesamten Bandbreite. – Die Ausstellung ist noch bis 18. Januar 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

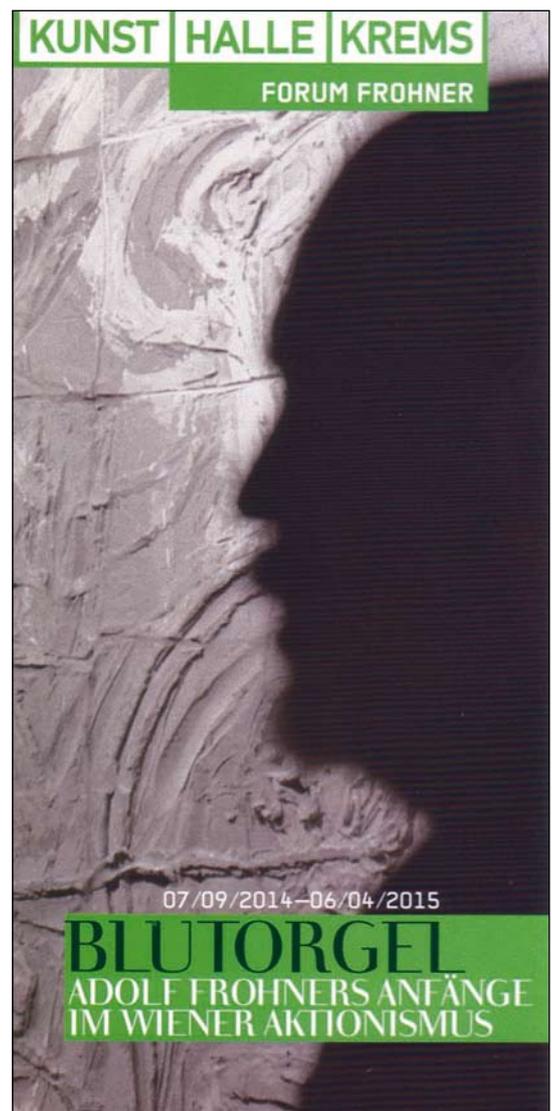
Ausstellungen bis April 2015.

Kunsthalle Krems: Blutorgel. Adolf Frohners Anfänge im Wiener Aktionismus.

Die Ausstellung stellt malerische und grafische Arbeiten sowie Objekte Adolf Frohners, Otto Muehls und Hermann Nitschs in einen Dialog. Zu sehen sind tachistische Schlüsselwerke auf Papier und Leinwand von Adolf Frohner aus dem Jahr 1960/61, ein frühes „Schüttbild“ von Hermann Nitsch ebenfalls mit 1961 datiert sowie eine „Aktionsmalerei“ von Otto Muehl aus dem Jahr 1962. Anhand selten gezeigter fotografischer Dokumente, dem „Manifest zur Blutorgel“ und mit Werken wie der „Gerümpelplastik (Kleiner Drache)“ aus 1962, skizziert die Ausstellung zudem die Ereignisse der „Blutorgel“. – Die Ausstellung ist bis 6. April 2015 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.forum-frohner.at. ●

MAK: Wege der Moderne. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen.

Mit der Ausstellung *Wege der Moderne. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen* setzt das MAK einen letzten Höhepunkt im Jubiläumsjahr zu seinem 150. Geburtstag. Ausgehend von den legendären Werken von Josef Hoffmann (1870–1956) und Adolf Loos (1870–1933) erzählt die Schau in eindrucksvoller Weise die Entwicklung der Wiener Moderne zur Weltmarke. Mit Radikalität, Konsequenz und pointierter Schärfe erarbeiteten Hoffmann und Loos, die einflussreichsten Gestalter in Wien um 1900, zwei für die damalige Zeit spektakuläre, völlig konträre Alternativen für die Modernität in Kunst, Architektur und Design. *Wege der Moderne* widmet sich nicht nur den Denkweisen

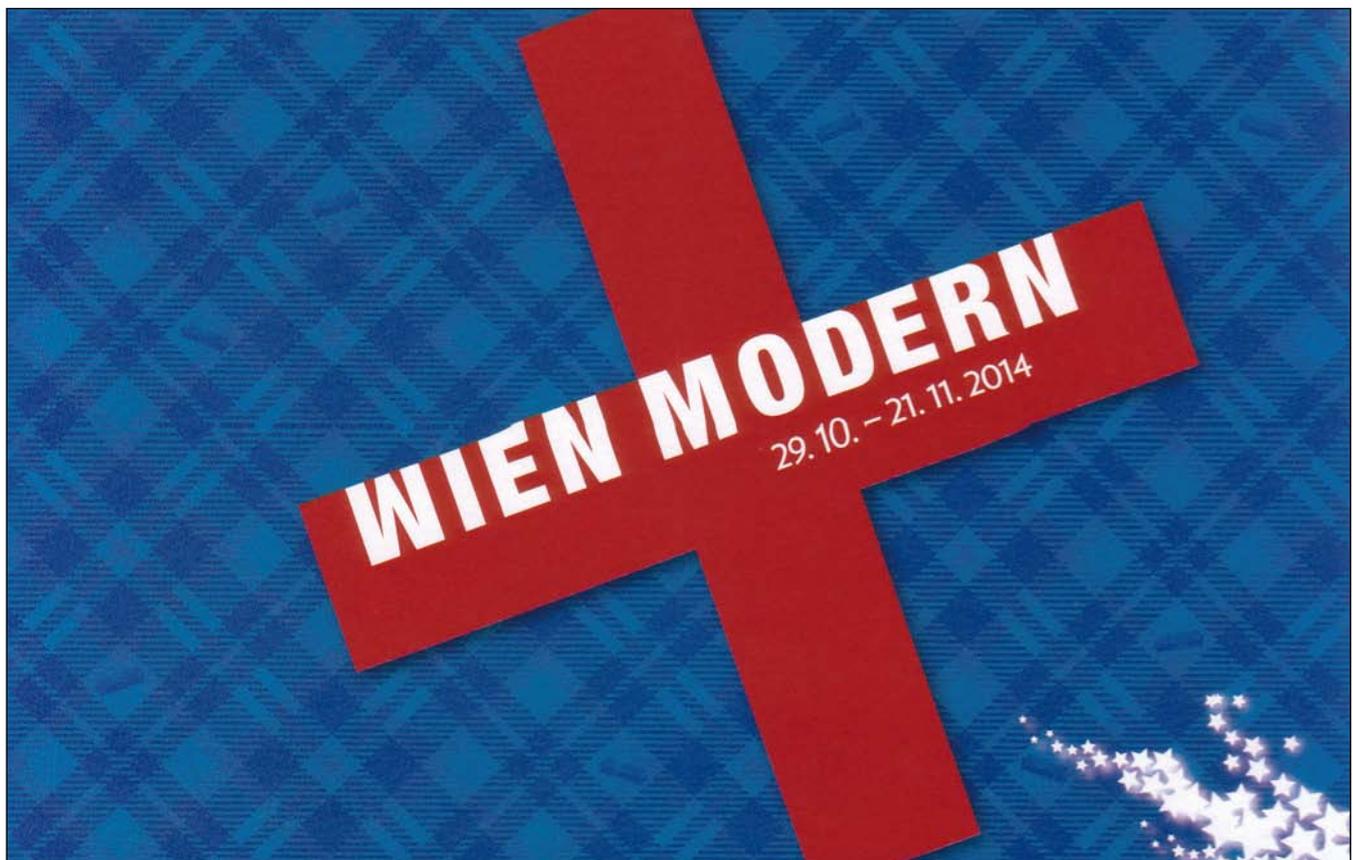


und Schlüsselwerken der beiden Visionäre, sondern auch der Vorgeschichte ihrer Ideen und deren Weiterleben in Werken von international bekannten Architektur- und Designschaffenden bis heute. Der Industrialisierungs- und Demokratisierungsprozess in Wien um 1900 bot den Rahmen für die Ideen von Hoffmann und Loos, die mit einem „schöpferischen“ und einem „ökonomischen“ Weg zwei erfolgreiche Ansätze für die zunehmend bedeutende, individuelle Identität der Konsumenten boten. Hoffmann interpretierte Architektur und Design als künstlerische Projekte, Loos dagegen verstand Kunst als einen autonomen Bereich, der nichts mit der Herstellung alltäglicher Bauten und Gebrauchsgegenstände zu tun hat. Hoffmann wollte moderne Kunst liefern, Loos moderne Kultur schaffen. – Die Ausstellung ist von 17. Dezember 2014 bis 19. April 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●

MAK: 100 beste Plakate. Deutschland. Österreich. Schweiz.

Herausragendes Kommunikationsdesign aus dem Jahr 2013 zeigt das MAK im Rahmen der Ausstellung *100 BESTE PLAKATE 13. Deutschland Österreich Schweiz*. Bereits zum neunten Mal sind die Siegerprojekte des beliebten deutschsprachigen Grafikdesignwettbewerbs im MAK zu sehen und laden mit innovativen Gestaltungskonzepten zum Eintauchen in die facettenreichen Bildwelten der 100 gekürten Sujets. Die aktuellen Beiträge bestehen in Materialauswahl, Arrangement und ausgefeilter Schriftgestaltung und dokumentieren eine subtile Auseinandersetzung mit der Frage nach dem adäquaten Maß von Schrift im Plakat.

Unter den prämierten 100 Plakaten trifft auch dieses Jahr Arriviertes auf Neues. Beispielsweise interpretiert der Schweizer Erich Brechbühl für das Luzerner Theater Aeternam Ernst Hodels Gemälde *Aufstieg zum Mont Blanc* (1928) neu. Durch raffinierte Decollage lässt Brechbühl die schneebedeckten Berge der typischen Bergsteigeridylle dreidimensional in den Raum „abblättern“. Während hier vorrangig das Theaterprogramm kommuniziert wird, transportiert Brechbühl im Subtext auch die Klimaveränderung und den Rückzug der Gletscher in der Alpenregion mit. – Die Ausstellung ist noch bis 26. April 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●



**Ausführliche Informationen finden Sie
unter www.wienmodern.at**

Die Scala präsentiert

THERÈSE RAQUIN

von Paris Kosmidis, nach dem Roman von Émile Zola. Aufführungen:
24. September bis 18. Oktober 2014, jeweils Mi-Sa um 19:45 Uhr.

Thérèse lebt mit ihrem Mann und ihrer Schwiegermutter in einer leidenschaftslosen und langweiligen bürgerlichen Ehe. Aus ihrem banalen Alltag versucht sie durch ein leidenschaftliches und exzessives Verhältnis mit Laurent, dem besten Freund ihres Mannes auszurechnen. Schließlich schmieden sie den Plan, den bornierten Camille zu töten, um ihre Beziehung endlich offen ausleben zu können. Bei einem Sonntagsausflug auf der Seine ertränken sie Camille und deklarieren den Mord als Unfall. Weder die Polizei noch die Familie hegt den geringsten Verdacht, nach einem Jahr heiraten Thérèse und Laurent. Doch seit dem Mord läuft die Beziehung ganz anders als erwartet, es folgt ein stufenweiser Abstieg in die Hölle...

Zolas berühmter und bahnbrechender Roman von 1867 über die "menschlichen Bestien", oft verfilmt und bearbeitet, ist bei uns in einer genauso spannenden wie aktuellen Bühnenfassung von Paris Kosmidis zu sehen, nicht nur als Kriminalstück, sondern ebenso als verzweifelter weiblicher Ausbruchsversuch aus der Fremdbestimmtheit durch die Männergesellschaft.

Regie: **Babett Arens**, Bühne: **Marcus Ganser**, Kostüme: **Alexandra Fitzinger**, Musik: **Fritz Rainer**, Maske: **Margit Sanders**, Regieassistentin: **Judith Humer**, Kostümassistentz: **Caroline Obernigg**. Mit: **Johanna Elisabeth Rehm**, **Hermann J. Kogler**, **Christian Kainradl**, **Florian Lebek**, **Florentin Groll**, **Sylvia Eisenberger**

Theater Scala, 1050 Wien, Wiedner Hauptstraße 108,
Telefon: 01 544 20 70, Telefax: 01 545 90 24. ●



Christian Kainradl und Johanna Elisabeth Rehm (Foto: Bettina Frenzel)

Mythos Vorbeugung. Warum Gesundheit sich nicht verordnen lässt und Ungleichheit krank macht. Autor: Matthias Martin Becker.

Gesund muss man bleiben. So lauten der Tenor nicht nur von Medizinern und Therapeuten, sondern auch der politischen Meinungsführer und Wirtschaftstreibenden. Mit Fettsteuern, verpflichtenden Untersuchungen sowie Rauch- und Alkoholverboten wird dieser Feldzug geführt, mit Vergünstigungen bei Krankenversicherungen und andauernden öffentlichen Appellen zu Fitness und regelmäßigem Sport, und vor allem mit der sogenannten Früherkennung, die gefährliche Krankheiten schon im Anfangsstadium aufspüren soll. Die Ergebnisse der Vorsorgemaßnahmen sind ernüchternd: Früherkennungsuntersuchungen sind ungenau und führen zu Überdiagnosen und Übertherapien. Die individuelle Verhaltensprävention durch Ernährung oder Sport ändert wenig. Denn den größten Einfluss auf Krankheit und Gesundheit üben die Lebensverhältnisse und die gesellschaftliche Ungleichheit aus, argumentiert der Autor Matthias Martin Becker, der sich auf die „Public-Health-Forschung“ beruft. Armut macht krank, von der individuellen Prävention profitieren nur die oberen Schichten. – ISBN 978-3-85371-374-7, Preis 17,90 Euro, Promedia Druck- & VerlagsgmbH, Homepage: www.mediashop.at. ●

Sterben – Zwischen Würde und Geschäft. Autor: Dr. Günther Loewit.

Alljährlich sterben in Österreich rund 80.000 Menschen. „Unter Protest“, denn der Tod wurde zum Feindbild erklärt, das Sterben als medizinisch-gesellschaftliches Versagen definiert. Daher wird bis zum letzten Augenblick um eine Verlängerung des Lebens gekämpft – um jeden Preis und egal, welche körperlichen oder seelischen Schmerzen dies dem Sterbenden verursacht. In seinem neuen Buch entlarvt Arzt und Bestsellerautor Dr. Günther Loewit die herrschende Sterbefeindlichkeit als Resultat von gesellschaftlichem Egoismus. Den Ruf „Sterben verboten“ beziehe die egoistische, überalterte Wohlstandsgesellschaft nur auf sich selbst. Und er sei von osteuropäischen Pflegekräften, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben, ebenso zu hören wie von Angehörigen, die ein schlechtes Gewissen mit Liebe verwechseln, kritisiert Loewit. – ISBN 978 3-85218-971-0, Preis: 12,95 Euro, Haymon Verlag. ●

Israels Schicksal. Wie der Zionismus seinen Untergang betreibt. Autor: Moshe Zuckermann.

Seine politischen Führer und Ideologen haben den Staat Israel an eine historische Weggabelung manövriert, von der nur Sackgassen auszugehen scheinen. Israel sieht sich vor eine Wahl gestellt, die ihm letztlich nur zwei Möglichkeiten offenhält: Es kann sich zur Lösung des Konflikts mit den Palästinensern für die Zwei-Staaten-Variante entscheiden, d.h. eine Friedenslösung zwischen zwei souveränen Staaten Israel und Palästina akzeptieren. Israel kann aber auch eine territoriale Teilung zwischen Israel und Palästina torpedieren. In diesem Fall muss es in Kauf nehmen, dass innerstaatlich eine binationale Struktur entsteht, die tendenziell zu jenem demographischen Zustand führt, bei dem die Juden zur Minderheit im eigenen Land werden. In einem solchen Fall könnte Israel einen Apartheid-Staat unterhalten oder einen binationalen Staat offiziell anvisieren. Eine binationale Lösung wäre mit Entscheidungen verbunden, die den Zionismus – Israels Staatsideologie – gravierend belasten, ja das gesamte zionistische Projekt infrage stellen. Dass letztlich nichts an einer Zwei-Staaten-Lösung vorbeiführt, wie Zuckermann meint, leuchtet den meisten Politikern ein. Der Autor stellt daher die Frage, wie es dazu kommen konnte, dass die Rettung des zionistischen Projekts nicht wahrgenommen wird. – ISBN 978-3-85371-375-4, Preis: 17,90 Euro, Promedia Druck- & VerlagsgmbH, Homepage: www.mediashop.at. ●